

**Persönlicher Erfahrungsbericht**  
**ERASMUS 2010/2011**

**Partnerhochschule: *Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne***

**Stadt, Land: *Lausanne, Schweiz***

**Fakultät (KIT): *Physik***

---

**Aufenthaltsdauer: *August 2010 – Februar 2011***

**Für den Aufenthalt nützliche Links: [www.fmel.ch](http://www.fmel.ch), [www.epfl.ch](http://www.epfl.ch)**

**Belegte Kurse: *Neutronics, Reactor Technology, Introduction to Particle Accelerators, Stochastic Calculus I, Mathematical Modelling of Behavior, Quantitative Methods in Finance, Global Business Environment***

---

**Vorbereitung**

*Für die Fakultät Physik gibt es derzeit leider nur einen Platz aber an anderen Fakultäten gibt es durchaus mehr, sodass sich ein Nachfragen lohnen könnte. Allgemein scheint der Andrang für Lausanne meist eher verhalten zu sein. Auch wenn ihr noch keine Zusage habt, bewirbt euch ruhig bei allen möglichen Studentenwohnheimen, denn das tut Not...*

*Mir wurde damals gesagt: Sie gehen ein Semester? Sie machen 30 ECTS! Das ist durchaus bitter angesichts der Tatsache, dass hier oft die Faustregel 1ECTS = 1SWS gilt. Ich würde also empfehlen dem Studiendekan durchaus etwas selbstbewusster entgegenzutreten, als ich das damals gemacht habe. Hoch offizielle Empfehlung der EPFL für Austauschstudenten: 20-30 ECTS. Die Informationen auf der Website zu den Kursen ist recht ausführlich, aber wenn man einmal angekommen ist, sieht doch vieles wieder anders aus. Überschneidungen können vorher nie ausgeschlossen werden und ich rate auch dringend davon ab einen Kurs zu machen nur weil er auf dem ursprünglichen Learning Agreement steht. Das übliche Arbeitspensum hier setzt doch eine gewisse Begeisterung für das Fach voraus.*

*Die Teilnahme an dem kostenlosen Intensivsprachkurs Ende August kann ich nur dringend empfehlen. Insbesondere zum Kontakte knüpfen (aber natürlich auch zum Französisch lernen) unverzichtbar!*

**EPFL**

*Die EPFL ist neben der ETH Zürich die einzige technische Hochschule in der Schweiz und wird deshalb auf Bundesebene und nicht durch das Kanton finanziert. Obwohl nominell deutlich kleiner als die ETHZ verfügt sie regelmäßig über ein größeres Budget, insbesondere auf Grund lokal ansässiger Unternehmen wie Logitech, Nestlé, Rolex, usw. Mit knapp 7000 Studenten ist dieses dabei etwa doppelt so groß wie das der Universität Karlsruhe (ohne FZ, 18000 Studenten). Je nach Ranking wird sie mal als beste Universität Europas, stets aber unter den Top5 gehandelt. Sie streitet sich eigentlich nur mit den Engländern und Zürich. Etwas gewöhnungsbedürftig vielleicht, dass Architektur hier mit die einflussreichste Fakultät ist, aber auch die Physik kann sich sehen lassen. Ein eigenes Fusionsexperiment sowie ein „klassischer“ Kernreaktor (mit Studenten-Praktika!) sind schon beeindruckend. Insgesamt wirkt der Campus etwas überdimensioniert für die Zahl der Studenten.*

*Es gibt ein sehr vielfältiges Angebot an Vorlesungen, die zumindest bei mir die 35 Teilnehmergrenze nie überschritten haben. Vorlesungssprache ist auf Masterniveau grundsätzlich Englisch, für Bachelorkurse meist Französisch. Die Professuren sind ohnehin großteils international besetzt. Als Erasmusstudent kann man (von Ausnahmen abgesehen) Kurse aus allen Fakultäten besuchen, auch Kurse an der benachbarten Université de Lausanne (Unil, 11000 Studenten) sind grundsätzlich möglich. Ich habe auch großteils Kurse aus anderen Fakultäten besucht (Mathematik, Financial Engineering (→ Investmentbanking), Nuclear Engineering (→ böse Kernkraftwerke)). Oben aufgeführte Kurse kann ich eigentlich alle uneingeschränkt empfehlen, abgesehen von GBE waren sie auch alle recht anspruchsvoll/arbeitsaufwändig und eine Reduzierung der Gesamtzahl ist anzuraten! Zur Anerkennung in Karlsruhe kann ich noch nichts sagen.*

*Es gibt auch zu zweistündigen Vorlesungen immer Übungen in denen man üblicherweise an den Aufgaben arbeitet und Fragen stellen kann. Das Verhältnis Student pro Professor oder auch Vorlesung pro Professor ist sehr niedrig und diese verstehen sich sehr stark als Lehrbeauftragte/Dienstleister für Studenten.*

*Die Mensa ist in eine Hand voll kleinerer Restaurants über den Campus verstreut. Das billigste Essen kostet 7CHF (etwa 5Eu) aber das Preis-Leistungs-Verhältnis ist damit meiner Meinung nach besser als in Karlsruhe.*

*Die EPFL bietet gemeinsam mit der Unil ein breit gefächertes Sportprogramm, das für Studenten großteils kostenlos ist. Das Sportzentrum besitzt auch eigene Segelboote sowie eine Skihütte in den Bergen, wo in den Ferien Skifreizeiten stattfinden.*

### **Lausanne**

*Kurz: Die Stadt ist etwas kleiner als Karlsruhe, aber das Freizeitangebot ist deutlich größer. Sie liegt am Genfer See nahe der französischen Grenze. Zu den nächsten Skigebieten ist es etwa 1.5h mit dem Zug. Das Nachtleben kann sich sehen lassen. Die Jugend aus dem Umland bis Genf pendelt dazu eigens nach Lausanne. Eine gute Gelegenheit um die zahlreichen Clubs kennenzulernen, sind die „Pubnights“, welche von der Xchange-Gruppe der Universitäten jeden Mittwoch organisiert werden. Dabei erhält man als Austauschstudent freien Eintritt in den jeweils teilnehmenden Club/Bar und es gibt auch (etwas) reduzierte Getränkepreise. Die Preise werden dann aber eben auch schnell zum limitierenden Faktor. Noch zu nennen wäre die Satellite-Bar auf dem Campus der EPFL, vergleichbar AKK. Hier kostet das große Bier ab ca. 4Eu und das ist tatsächlich sehr günstig. Im Sommer gibt es eine Reihe kostenloser Open-Air-Veranstaltungen in der Stadt und am See, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Insgesamt ist es sicher schön, wenn ihr den ganzen Sommer mitnehmen könnt. Ich war nur ein Semester dort und bekam deshalb nur noch die (sehr sehr heißen) Ausläufer mit.*

*Das Hauptproblem ist der Wohnungsmangel. Wer denkt in Karlsruhe ist es nicht ganz leicht eine vernünftige WG zu finden, der irrt. Sie wird einem vergleichsweise „geschenkt“. Hier ist es nicht leicht überhaupt eine Bleibe zu finden. Von Studenten die den ersten Monat auf dem Campingplatz wohnen bis hin zu solchen die morgens mit der Fähre aus Frankreich kommen, ist alles zu haben. Man sollte frühzeitig die Studentenwohnheime belagern, aber ihr müsst wissen, dass es keine besondere Erasmus-Priorität gibt. Bei mir hieß es z.B.: im Moment bearbeiten wir die Bewerber von vor 14 Monaten, wann haben sie sich beworben? Irgendwie findet noch jeder etwas aber man sollte vielleicht von Beginn an etwas breiter gefächert suchen. Eine WG für ein halbes Jahr ist schon ein Glücksfall und nicht wenige Studenten wohnen auch bei Familien oder Omas zur Untermiete. Auch die Nähe zur EPFL sollte nicht das einzige Kriterium sein, Bus- und Bahnnetz sind recht gut. Nur für die Nachtaktivität ist eine gewisse Nähe zum Zentrum ganz gut, denn die Busse stellen alle um 12 den Betrieb ein, auch am Wochenende.*

### **Schweiz**

*Die ersten Erfahrungen mit den Schweizern sammelt man im Papierkrieg bezüglich Aufenthaltsgenehmigung, Krankenversicherung und und und... Allzu viele Tips kann ich euch da nicht geben, da müsst ihr durch. Vielleicht nur eins: Ihr solltet eurem Gegenüber immer unmissverständlich klar machen, dass ihr ein Erasmus-Stipendium von der Schweizer Konföderation bezieht, dann wird vieles einfacher. Also wie man vielleicht schonmal gehört hat gibt es Deutsch-Schweizer, West-Schweizer (Französisch) und Tessiner (Italienisch) und dann noch eine Sprache, die eigentlich nur noch auf den Geldscheinen existiert. Lausanne liegt im Kanton Vaud (zu Deutsch Waadtland) und dieses ist von sehr starker Internationalität geprägt. Es heißt 40% der Erwerbstätigen sind Ausländer und es herrscht die höchste*

Milliárdärsdichte auf der Welt. Anhand der Ferraris und Bentleys würde ich urteilen, das stimmt.

Man liest jetzt in diesem Abschnitt oft, das Land XY ist das gastfreundlichste auf der ganzen Welt. Man muss klar sagen: Man trifft in der Schweiz viele nette Menschen, aber das Land besitzt schlicht keine Kultur der „Fremdenfreundlichkeit“ (c.f. „Ausschaffungsinitiative“, Baustopp für Minarette). Das klingt ein bisschen extrem, aber jeder wird auf seine ganz eigene Weise merken was ich damit gemeint habe. Insbesondere die Deutsch-Schweizer haben erhebliche Vorurteile ggü. Deutschen und auch das Verhältnis zur Sprache Deutsch ist speziell. Doch gerade das bedeutet meiner Meinung nach eine der wertvollsten Erfahrungen, die man sammeln kann. Aber bloß keine Angst, diesseits des sogenannten „Rösti-Grabens“, sprich in der französischen Schweiz ist die Atmosphäre insgesamt einfach „international“. Man stößt ständig auf Franzosen, Iraner, Holländer, Russen, Amerikaner und da bleibt kein Platz für Schubladendenken. Was die Sprache angeht, so kann man in der Schweiz und insbesondere an der EPFL mit Englisch schon sehr weit kommen. Es ist also kein Vergleich zu einem Frankreichaufenthalt, wo man ohne Französisch bald verhungern muss. Trotzdem wäre es ein großer Fehler nicht zu versuchen Land und Leute richtig zu verstehen. Man sollte sich aber nicht wundern, dass gerade im universitären Bereich oft Englisch gesprochen werden muss, weil die Hälfte der Anwesenden sonst kein Wort versteht.

### **Lebenshaltungskosten**

Ein etwas leidiges Thema gehört schließlich zu jedem Schweiz-Report, das liebe Geld. Man kann definitiv feststellen, es ist nicht klug ist während einer Euro-Krise in die Schweiz zu gehen! Für ein typisches Zimmer kann man mit 500-600CHF rechnen, Essen ist teuer, wie soll ich es anders ausdrücken. Das Erasmus Stipendium betrug derzeit 220CHF wurde leider nur für fünf Monate pro Semester gewährt und fängt die Mehrkosten keinesfalls auf. Allgemeingültige Zahlen zu nennen ist schwer, aber wenn ihr in Karlsruhe gerade so durchkommt und keine „Reserven“ für den Auslandsaufenthalt habt, würde ich euch fast abraten. Andererseits lernt man auch viel sparsamer zu leben, nur wollt ihr sicher von eurem Erasmus-Aufenthalt auch etwas mehr mitnehmen. Wenn ihr ein Jahr bleibt, wäre über einen Studentenjob nachzudenken, denn man verdient auch gut in der Schweiz. Da werden auch simple Jobs wie Tankstelle teilweise mit 20CHF/h bezahlt. Ich empfehle euch (selbst für ein Semester) die Schweizer BahnCard50 genannt Demi-Tarif oder Halb-Tax für 150CHF im Jahr. Für 100CHF mehr könnt ihr zusätzlich sämtliche Züge nach 19 Uhr ganz kostenlos nutzen. Wenn ihr ein wenig reist, ist das schnell wieder hereingeholt.

### **Fazit**

Auch wenn es zwischendurch vielleicht anders klang, ich bin hellauf begeistert von meinem Aufenthalt hier in Lausanne. Die EPFL ist zweifellos eine der Top Unis auf der Welt und es werden unzählige Möglichkeiten geboten, jedoch wird auch überdurchschnittlich viel Fleiß erwartet. Die Stadt bietet sportlich und was die Abendgestaltung angeht unglaublich viel, doch sollte man sich mit den Kosten eines Schweizaufenthalts vorher einmal auseinander gesetzt haben. Die Internationalität der Region Genfer See und speziell der EPFL ist kaum zu übertreffen und birgt Unmengen an spannenden Erfahrungen.